



Palliative Care: Ein Thema auch bei SPITEX RegionKöniz

Viele unheilbar kranke oder gebrechliche Menschen wünschen sich Pflege zuhause und möchten dort auch sterben. Um Kundinnen und Kunden in palliativen Situationen sowie deren Angehörige adäquat zu betreuen, hat SPITEX RegionKöniz ein Konzept «Palliative Care» erarbeitet. Christine Segesser, dipl. Pflegefachfrau HF, dipl. Gesundheitsschwester, Master of Advanced Studies in Palliative Care und Fachkoordinatorin Palliative Care bei SPITEX RegionKöniz, lässt uns an ihrem Fachwissen und ihren Erfahrungen teilhaben.

SPITEX RegionKöniz hat seit 2017 ein Konzept «Palliative Care»...

Ja, es hilft uns, die Pflege und Begleitung von Kundinnen und Kunden in palliativen Situationen zu professionalisieren. Unsere Mitarbeiter/innen haben nun hilfreiche Werkzeuge zur Hand – wie Anleitungen zum Umgang mit Angst, Atemnot oder Sterben und Tod, Vorlagen für Notfall- und Betreuungspläne, Checklisten für

Hilfsmittel oder einen Leitfaden für Rundtischgespräche mit Betroffenen, Angehörigen und in die Betreuung involvierten Personen. Wichtig sind dabei Grundsätze, die unser Handeln leiten und ein gemeinsames palliatives Verständnis schaffen.

Was ist Palliative Care?

Palliative Care leitet sich aus dem lateinischen «pallium» ab, was einem mantelähnlichen Umhang entspricht. Das englische Wort «care» heisst «Pflege», bedeutet aber auch «ich Sorge mich um dich» und «du bist mir wichtig» (Quelle: www.palliative.ch). Palliativpflege ist demzufolge die umfassende Pflege und Betreuung von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und chronisch fortschreitenden Krankheiten und die angemessene Unterstützung von mitbetreuenden Angehörigen und engen Bezugspersonen.

Wie ist das zu verstehen?

In der Palliativpflege sind Würde und Autonomie von zentraler Bedeutung. Eine palliative Haltung legt fest, worin

Liebe Leserin, lieber Leser



Fabienne Scherler,
Vorstand SPITEX
RegionKöniz

Die Diagnose einer unheilbaren und zum Tode führenden Krankheit stellt das Leben der Betroffenen und ihrer engsten Bezugspersonen auf den Kopf. Ängste sowie

Fragen zur Erkrankung und zum Sterben wechseln ab mit der Hoffnung und Zuversicht, wieder in die Normalität zurückkehren zu können. Im Strudel der Emotionen und Unsicherheiten wird eine umfassende Pflege, Betreuung und Begleitung durch fachlich geschultes Personal zum sicheren Anker.

Um den besonderen Anforderungen der Palliativpflege zuhause gerecht zu werden, hat SPITEX RegionKöniz ein Konzept erarbeitet. Ziel unserer Palliativpflege ist es, die Betroffenen unter Einbezug ihrer engsten Vertrauten und gemeinsam mit allen Involvierten individuell und kompetent bis ans Lebensende zu begleiten.

Ein Konzept ist das eine. Die Personen, die Palliativpflege erbringen, sind das andere. Emotionale Nähe zuzulassen und zugleich die professionelle Distanz einzuhalten, ist bisweilen eine Gratwanderung. Die Mitarbeiter/innen der SPITEX RegionKöniz verfügen über die fachlichen und persönlichen Kompetenzen, um die letzte Lebensphase eines Menschen würdevoll zu gestalten. Ihnen gilt mein Respekt und Dank!

Ich wünsche Ihnen einen farbigen Herbst!

Mehr zum Thema

www.spitex-regionkoeniz.ch/pflege
www.palliativebern.ch
www.palliative.ch
www.plattform-palliativecare.ch

Palliativpflege in der Schweiz

Mit der Nationalen Strategie Palliative Care (2010–2015) trugen Bund und Kantone der wachsenden Bedeutung von Palliativpflege Rechnung. Ziel der nationalen Strategie Palliative Care, die 2017 in die neu geschaffene Plattform Palliative Care (PPC) überging, und der kantonalen Konzepte ist es, dass allen Menschen in der Schweiz Palliative-Care-Angebote bedarfsgerecht und in guter Qualität zur Verfügung stehen.

Impressum

© SPITEX RegionKöniz
Landorfstrasse 21, Postfach
3098 Köniz
Telefon 031 978 18 18
info@spitex-koeniz.ch
www.spitex-regionkoeniz.ch

Gespräch und Titelbild: Regula Rebecchi,
SPITEX RegionKöniz
Porträt Fabienne Scherler: Privat
Gestaltung: Scarton Stingelin AG, Liebefeld Bern

sich die Orientierung an der Würde des Patienten zeigt und was es heisst, die Autonomie der Patientin zu respektieren. Beispielsweise möchten wir der besonderen Verletzlichkeit der Betroffenen in jeder Form der Kommunikation Rechnung tragen und auch deren Biographie berücksichtigen. Eine palliative Haltung erfordert von den Pflegenden zudem die Bereitschaft, Sterben und Tod als Bestandteil des Lebens anzuerkennen und die Pflege und Betreuung entsprechend anzupassen.

Wie ist Palliativpflege bei SPITEX RegionKöniz organisiert?

In palliativen Situationen streben wir Kernteams an, damit möglichst immer die gleichen Personen einen Patienten betreuen, um ihn und seine Bedürfnisse sowie die der Angehörigen besser zu kennen. So möchten wir auch Krisen und unnötigen Übertritten in Institutionen vorbeugen.

Was sind Ihre Aufgaben?

Als Fachkoordinatorin Palliative Care bin ich für die Weiterentwicklung der Palliativpflege zuständig, berate und unterstütze Betroffene, Angehörige sowie meine SPITEX-Kolleginnen und -Kollegen und leite die Fachgruppe Palliative Care. Weiter leite ich das Netzwerk Palliative Care in der Spitex, Kanton Bern, und die Fachgruppe Pflege palliative.ch. Meine verschiedenen Tätigkeiten greifen also optimal ineinander. Es fliessen immer wieder Impulse in die interne Weiterentwicklung ein.

Warum nimmt die Bedeutung von Palliativpflege zu?

Das hat mehrere Gründe. Wir werden immer älter. Damit steigt das Risiko für chronische Krankheiten und eine längere Pflegebedürftigkeit. Hinzu kommt der medizinische Fortschritt. Mehr Therapiemöglichkeiten führen zu neuen Fragen. Vielleicht ziehen Betroffene die Linderung beispielsweise von Schmerzen oder Atemnot einer nächsten Therapie vor? Letztlich ist auch das Bewusstsein für die besonderen Bedürfnisse von unheilbar Kranken gestiegen.

Ab wann wird palliativ gepflegt?

Es gibt keine klare Grenze zwischen kurativer, also heilender, und palliativer, also lindernder, Pflege. Palliativpflege beginnt im Idealfall zu einem frühen Zeitpunkt im Krankheitsverlauf und kann durchaus parallel zu kurativer Therapie erfolgen.

Warum?

Den Betroffenen bleibt so genügend Zeit, um sich Gedanken zu machen, was ihnen im Leben noch wichtig ist. Jemand möchte vielleicht noch möglichst oft in die Berge fahren. Jemand anderer ein letztes Mal die in Amerika lebende Tochter sehen. Und es bleibt Zeit, um sich mit Behandlungsmöglichkeiten, ihrem Einfluss auf die Lebensqualität, mit Alternativen zu befassen und alles Notwendige im Zusammenhang mit dem Lebensende zu organisieren.

Wie lässt sich der Wunsch vieler, zuhause gepflegt zu werden und zu sterben, erfüllen?

Oft bedingt dies ein enges Netz aus Angehörigen, Freiwilligen, Nachbarn, SPITEX-Mitarbeiter/innen, Ärztinnen, Sozialarbeiter/innen, wenn gewünscht Seelsorger/innen und so weiter. In komplexen und instabilen Situationen, sowie wenn es das Wohl des Patienten erfordert, ziehen wir spezialisierte Fachleute zum Beispiel der SEOP, des Onkologie- und Palliative-Care-Teams der SPITEX BERN, bei. Es kann jedoch Gründe geben, die verbleibende Zeit in einer auf Palliative Care spezialisierten Institution zu verbringen.

Ihr Wunsch für die Zukunft?

Dass sich das Verständnis, was Palliative Care ist und wann sie sinnvoll ist, ausbreitet und in der Schweiz in naher Zukunft alle einen gleichwertigen Zugang zu Palliative Care haben. Viele denken vor allem bei onkologischen Erkrankungen an Palliative Care. Palliative Care kann aber allen Menschen mit chronisch fortschreitenden oder lebensbedrohlichen Krankheiten oder bei altersbedingter Gebrechlichkeit Erleichterung bieten.